

Protokoll: 32. Sitzung der AG Elektronische Medien am 28.10.2010 in der UB Frankfurt, 10:00 – 15:00 Uhr

Anwesend:

Frau Braun (HLB Wiesbaden), Frau Bröcker (UB Kassel), Frau Clemens (UB Frankfurt), Frau Dächert (ULB Darmstadt), Frau Gräf (UB Gießen; Sitzungsleitung), Frau Groth (UB Marburg; Gast), Frau Janning (UB Mainz), Frau Konrad (HeBIS-VZ; Protokoll), Herr Kriesten (UB Kassel), Frau Raatz (HLB Fulda), Herr Wagener (FH Frankfurt; Gast)

Entschuldigt:

Frau Bredel (UB Mainz), Frau Reinhardt (UB Marburg), Frau Schmidt (FH Frankfurt), Frau Wissner-Finance (UB Marburg)

Termin der nächsten Sitzung:

Donnerstag, 10.03.2011, 10 Uhr, UB Frankfurt

TOP 1: Protokoll der letzten Sitzung

Zum Protokoll der letzten Sitzung wurde das Fehlen von zwei Anhängen festgestellt. Mit diesem Protokoll wird veröffentlicht:

- Verfahren zur koordinierten Betreuung von Metadatenlieferungen - Entwurf (Stand: 25.06.2010)
- Anforderungen der deutschsprachigen Verbundsysteme und der Deutschen Nationalbibliothek an Metadatenlieferungen zu E-Book-Paketen, Entwurf Nr. 3 (Stand: 22. April 2010)

TOP 2: EZB

Frau Gräf schlägt Umbenennung des TOP in "E-Journals" ab nächster Sitzung vor. Der Vorschlag wird angenommen.

2.1. Listenbearbeitung/Ansprechpartner, Konsortialverträge

Der Stand der Liste vom 25.06.2010 ist weiterhin aktuell. Die Liste kann eingesehen werden unter:

http://www.hebis.de/hebis-konsortium/welcome.php?we_objectID=8238&pid=1163

Frau Gräf berichtet, dass eine Anfrage bei der EZB, Verlagsbenennungen zu vereinheitlichen (für LinkSolver), negativ beschieden wurde. Von der EZB wurde auf fehlende personelle Kapazitäten verwiesen. Eine Verbesserung in diesem Bereich ist lt. Frau Gräf nicht zu erwarten.

2.2. Kurzbericht Frau Groth, EZB-Anwendertreffen

Siehe dazu auch:

http://colab.mpdl.mpg.de/mediawiki/Trip_Report:_EZB_Anwendertreffen_20101014

TOP 3: Aktuelle Berichte aus den Bibliotheken

Die nun folgenden Neuerungen wurden vorab verschickt und spiegeln den Wortlaut der einzelnen Bibliotheken wieder:

3.1. ULB Darmstadt

TU Darmstadt erzwingt Fortsetzung des Musterprozesses um das Recht auf Privakkopie für Bibliotheksnutzer

Die Technische Universität Darmstadt wird weiter für das Recht von Bibliotheken kämpfen, Printwerke aus ihrem Bestand auch in digitaler Form zugänglich zu machen. (...)

Nachdem die TU Darmstadt im Sommer 2010 eine einstweilige Verfügung des Oberlandesgerichts Frankfurt nicht akzeptiert und den Weg der Klagerzwingung beschritten hatte, erhob die Verlagsseite Klage gegen die TU Darmstadt. Der erste Verhandlungstermin im Hauptsacheverfahren vor dem Landgericht Frankfurt am Main wurde nun auf den 8. Dezember 2010 festgelegt. Die TU Darmstadt führt den Prozess mit Unterstützung des Deutschen Bibliotheksverbandes als Musterprozess. (...)

(aus einer Pressemeldung der TU Darmstadt vom 07.10.2010)

Athene-Karte beinhaltet ab WS 2010/2011 auch Funktion „Bibliotheksausweis“

Für Studierende, die zum 1. Oktober ihr Studium an der TU Darmstadt aufnehmen, übernimmt die Athene-Karte auch die Funktion des Bibliotheksausweises für die Universitäts- und Landesbibliothek.

Die bisherige Chipkarte der TU wird zwischen dem 01.11.2010 und dem 31.03.2011 gegen die Athene-Karte ausgetauscht, die dann auch die Funktion des Bibliotheksausweises beinhaltet. Bei Personen, die bereits einen „alten“ ULB-Ausweis haben, wird die betreffende Ausweisnummer auf die Athene-Karte übernommen. Die Funktion „Bibliotheksausweis“ ist sofort nutzbar.

HeBIS-Profildienst

Der Profildienst der HeBIS-Verbundzentrale wird seit September 2010 auch von der ULB eingesetzt.

Moodle

Moodle steht für Modular Object-Oriented Dynamic Learning Environment, was übersetzt so viel heißt wie modulare objektorientierte dynamische Lernumgebung, also ein sogenanntes Learning Management System (LMS). Mit einem LMS können Materialien online verfügbar gemacht und die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden optimiert werden. Nach Login mit der TU-ID können die Studierenden alle verfügbaren Kurse einsehen und sich anmelden. Die ULB Darmstadt hat ihre Schulungen in das Moodle-System eingestellt. So erhalten die ULB-Mitarbeiter einen Überblick über die zu erwartenden Schulungswilligen. Es wird jedoch keine Interessent abgewiesen, der spontan teilnehmen möchte.

3.2. FHB Frankfurt

Keine Neuigkeiten

3.3. UB Frankfurt

Die UB Frankfurt wird ab dem Lizenzjahr 2011 den E-Package-Renewal-Service (EPR) von EBSCO für den Wiley-Lizenzvertrag nutzen. Die UB Frankfurt erhofft sich dadurch eine effizientere und weniger personalintensive Abwicklung der Rechnungsbearbeitung, mehr Transparenz zwischen den Beteiligten und die Bündelung aller relevanten Informationen zu diesem Paket an einer Stelle.

---> Fragen zu dem EBSCO-Service können an Frau Clemens geschickt werden. Sie berichtet dann in der nächsten Sitzung über Bedingungen und Erfahrungen.

3.4. HLB Fulda

Die HLB Fulda setzt mit FulDig eine eigene Digitalisierungsplattform auf. Von der Firma Intranda, Göttingen wurde auf einem virtuellen Server der HLB das Programm Goobi installiert. Die Präsentationsebene wird in kurzer Zeit über die HLB-Internetseiten online zugänglich sein.

3.5. Bibliothekssystem der JLU Giessen

1.

Seit Juli 2010 gibt es im Bibliothekssystem eine neue Stabsabteilung "Digitale Dienste". Die neue Abteilung ist für alle Digitalisierungsarbeiten zuständig. Eingesetzt wird das an der UB Heidelberg entwickelte Programm DWork, das sowohl für projektbezogene als auch für OnDemand-Digitalisierungen einen reibungslosen und übersichtlichen Workflow gewährleistet.

In einer Entwicklungspartnerschaft mit Heidelberg und Darmstadt, wo es ebenfalls eingesetzt wird, wird das Programm für die Giessener Belange angepasst.

Alle Digitalisate entsprechen damit den DFG-Praxisregeln Digitalisierung (z. B. erhält jede einzelne Seite eine persistente URL). Aktuell soll die Digitalisierung der Butzbacher Handschriften bei der DFG beantragt werden.

Im Moment wird der neue Server aufgebaut und es besteht eine Testversion.

2.

Seit dem 1. Oktober 2010 sind aus dem Angebot des E-Book-Anbieters Ciando für sechs Monate rund 1.000 Titel aus allen Fachgebieten und unterschiedlichen Verlagen in einem Test zugänglich.

Herr Kalok hat mittels "Allegro" die gelieferten Metadaten von Ciando als Datenbank eingerichtet und als Upload-Datei exportiert. Die Titel sind in unserem Katalog (OPAC) verzeichnet (nur im LBS).

3.

Im Bibliothekssystem Giessen wird die Software "Bibmap", eine graphische Standortanzeige für Bibliotheken, bei der nach Eingabe einer Signatur oder eines Begriffs (z.B. Kopierer) der Grundriss eines Raums mit entsprechend markiertem Standort angezeigt wird, angeschafft werden.

3.6. UB Kassel

Die UB Kassel beabsichtigt evtl., im Bereich der E-Books ein neues Kaufmodell mit Missing-Link zu testen. Geplant:

- Eine Vorabzahlung von mindestens 30000.- €
- dafür können die Fachreferate circa 3000 E-Book-Titel aus der MyILibrary aussuchen, die dann für Kassel freigeschaltet werden
- nach einer noch zu definierenden Nutzungsanzahl und -art gelten Bücher aus dieser Vorauswahl als gekauft und werden verrechnet
- Ergänzungen bzw. Änderungen in der Zusammenstellung sind jederzeit möglich.

Das ganze soll im November mit Missing-Link ausführlich besprochen und die Verfahrensabläufe festgelegt werden. (Bericht per E-Mail nachgereicht)

---> In der nächsten Sitzung soll über die Erfahrungen damit ausführlich berichtet werden. Beiträge sind dann auch von Frau Dächert zu Elsevier mit einem ähnlichen Verkaufsmodell zu erwarten.

3.7. UB Mainz

Keine Neuigkeiten

3.8. UB Marburg

Keine Neuigkeiten

3.9. HLB Wiesbaden + Bibliothek der Hochschule RheinMain

Keine Neuigkeiten

3.10. HeBIS-Verbundzentrale

ZDB-Gesamtabzug ins CBS übernommen

Die neuen DDC-Sachgruppen bilden die Grundlage für das Fächerprofil, auf das das Lizenzexemplarprogramm zugreift.

LZI in Produktion übernommen

Wie geplant wurde das neue LZI-Programm in KW 38 erfolgreich in Produktion genommen. Bei der Vorbereitung des Gesamtlaufs, in dem ca. 3 Mio. Lizenzexemplare aktualisiert werden, ist ein Fehler bei der Verteilung der DBIS-URL aufgefallen. Betroffen sind aktuell noch 36 Datensätze, in denen die DBIS-URL mehrfach enthalten ist. Wir arbeiten an der Lösung. Die Handbuchkapitel Elektronische Ressourcen und E-Books wurden auf den aktuellen Stand gebracht.

Springer E-Book-Pakete 2011

Die Bibliotheken sind aufgefordert die Lizenzen für 2011 zu melden. Neu für das Lizenzjahr 2011 ist, dass auch bei weniger als 3 Teilnehmern für eine Collection ein Lizenzindikator vergeben wird. Der Lizenzindikator kann anhand des Produktsigels in den monatlichen Einspielungen zugesteuert werden.

Noch nicht gemeldet haben: FH Frankfurt, HS Darmstadt, UB Marburg, UB Mainz und FH Gießen/Friedberg.

Einspielung Metadaten E-Books im CBS

Nationallizenzen:

- ZDB-1-KEB Brill Nijhoff E-Books collections (419 Titel)
- ZDB-1-BEC Karger E-Books collection (254 Titel)
- ZDB-1-RSE RSC eBook Collection 1968 - 2009 (912 Titel sind in Bearbeitung)

Weitere E-Book-Metadaten stehen aktuell durch die VZ Göttingen nicht zur Verfügung.

Sonstige:

- Updates für OECD E-Books (71 Titel)
- Updates Mai und September zu Oxford Scholarship Online (401 Titel) über neu entwickelte MARC21-Schnittstelle

In Vorbereitung:

- Gesamtabzug DiViBib/Onleihe (derzeitige Lizenznehmer HLB Fulda und StB Worms):

Die Beschaffung der ca. 30.000 MAB-Datensätze erwies sich als langwierig. Da jeder Lizenznehmer individualisierte Zugriffsadressen erhält, ist eine Verankerung auf Titelebene und damit die Verteilung über LZI nicht möglich.

Geplant:

- De Gruyter:
Aufgrund der Anforderungen der Bibliotheken die Datensätze als Bestellgrundlage zu nutzen und der Tatsache, dass ein Grossteil der HBZ-Lieferung (Lizenzjahr 2008 und 2009) bereits in HeBIS vorhanden ist, wird vorgeschlagen die MARC-Daten des Verlags zu den bereits erschienenen E-Books aus den Paketen 2010 einzuspielen. Der Datenlieferant zeigt sich kooperativ, Update-Verfahren sind verhandelbar. Zur Zeit werden von De Gruyter nur Metadaten bereits erschienener E-Books ausgeliefert, keine Ankündigungen.

Schulung

Die HeBIS-Schulung Katalogisierung von Online-Materialien am 18. November 2010 ist ausgebucht. Das Handbuch-Kapitel zu Sekundärausgaben wurde in diesem Zusammenhang für den Bereich Digitalisate aktualisiert.

TOP 4: E-Books

4.1. Metadaten allgemein

Zum Bericht der VZ wird nach den Metadaten zu [Elsevier eBook collection on ScienceDirect - Mathematics](#) (ZDB-1-ELC) nachgefragt. Frau Konrad weist darauf hin, dass der Stand der Metadaten-Auslieferung für Nationallizenzen durch die VZG hier eingesehen werden kann:

http://www.nationallizenzen.de/tools/metadaten/nl3_metadata_view

4.2. Gesamtabzug Metadaten von deGruyter

Frau Konrad berichtet auf Nachfrage, dass das HBZ zwar Metadaten für die Pakete 2008 und 2009 ausgeliefert hat, die Titel aus den Paketen 2010 jedoch nicht, da dafür keine Lizenzierungen aus dem Verbund vorliegen. Für die laufenden Titel können direkt die Verlagsmetadaten eingespielt werden. Die VZ bemüht sich um die Datenübernahme, weist aber auf die

knappen Personalressourcen im Bereich Datenimport hin, die im Moment zu Verzögerungen führen.

4.2. Sonstiges

Dies gilt auch für die Einspielung der vom GBV zu Verfügung gestellten Oldenbourg-Titel.

Im Bereich Einzeltitelbestellung (bspw. Cambridge Univ. Press von UB Gießen) wird auf die Möglichkeit der Broadcast-Suche hingewiesen.

Über den Umgang mit der neuen Thieme-Plattform und der entsprechenden Umstellung der Zugriffsadressen wollen sich die Teilnehmer per E-Mail austauschen.

TOP 5: THEA-Server

5.1. Kurzbericht Frau Clemens von der Buchmesse

Mangels Teilnehmer kam es nur zu einem Austausch mit Herrn Weilandt statt eines Vortrags.

5.2. Verbesserungsvorschläge, aktueller Stand

Die AG zeigt sich mit der Umsetzung zufrieden. Betrifft:

- Authentifizierung per IP-Check statt Anmeldung
- Deutschsprachige Oberfläche
- Hinweis auf Archivcharakter (Frau Braun meldet kleinen Darstellungsfehler an Herrn Dörrer)

5.3. Elsevierdaten auf THEA

Nach der Nachricht von Herrn Dörrer, aus der geschlossen werden kann, dass mit einer Vollständigkeit der Elsevierdaten (alter Konsortialvertrag) nicht mehr zu rechnen ist, wird Frau Janning dies entsprechend in der EZB verzeichnen. Eine längere Diskussion darüber, wie die Lücken dargestellt werden und wie hoch der Aufwand dafür zu betreiben ist, wird beschlossen: Im Readme-Text zu den Elsevierdaten wird pauschal der Hinweis "Bestand teilweise lückenhaft" verankert. Auf eine Verzeichnung des vorhandenen Bestands auf Heftebene wird verzichtet; Frau Janning verschickt ein Beispiel anhand dessen geprüft wird, ob ein Vortext "lückenhaft" etc. zur Bestandsangabe (jahrgangsweise) eines Zeitschriftentitels praktikabel ist.

TOP 6: Neues Lizenzexemplarprogramm

Auf Wunsch von Frau Dächert fasst Frau Konrad das inhaltlich Neue am LZI zusammen. Davon abgesehen, dass das Programm technisch auf neue Füße gestellt wurde, finden sich diese Erweiterungen:

- Bevorzugung der Persistent Identifier gegenüber URLs
- Einbindung der DBIS-URL als bevorzugte URL analog zur EZB-URL
- Od-Sätze werden wie Ob-Sätze behandelt und bekommen EZB-URL

Frau Korad berichtet, dass z.Zt. noch eine falsche DBIS-URL ins Exemplar gelangen kann, wenn mehr als eine DBIS-URL im Datensatz vorhanden ist

(dieser Fall war in der Konzeption nicht vorgesehen). Eine Änderung des Programms sieht vor, dass in solchen uneindeutigen Fällen auf die Verteilung der DBIS-URL zugunsten der Adressen, die den LZI vorgesteuert haben, verzichtet werden muss. Sobald die Korrektur an der Stelle ausgetestet ist, wird die VZ über Elekres berichten.

Die DBIS-Teilnehmer diskutieren die Folgen der Verteilung der DBIS-URL in den Fällen, in denen eine Bibliothek aus inhaltlichen Gründen auf eine Freischaltung in DBIS verzichtet hat. Bekannt sind derzeit 62 Fälle von Beck Online-Produkten, für die wahrscheinlich die Freischaltung nachgezogen werden muss, wenn man sich mit den anderen Teilnehmern nicht über die Löschung der Titel in DBIS einigen kann.

Im Gespräch und unabhängig von der dargestellten Diskussion wurde erwähnt, dass man in der EZB auch auf eine DBIS-URL - wo sinnvoll - verweisen kann.

TOP 7: Katalogisierung von Eigen-Digitalisaten

Frau Raatz berichtet zum Digitalisierungsprojekt FulDig und stellt den Workflow vor. Anhand eines Beispiels werden Möglichkeiten über die optimale Verzeichnung eines vollständigen gegenüber eines unvollständigen Digitalisats in ZDB und EZB diskutiert.

Austausch der Katalogisierungspraktikerinnen:

- In ZDB Bestandsverlauf aktualisieren, wenn eigenes Digitalisat vollständiger vorliegt
- URL mit digitalisiertem Bestand in Subfeld angeben
- Bei Vollständigkeit des Digitalisats Link als ersten in EZB eintragen
- Gelbe Ampel für zweite URL möglich
- Bei Digitalisierung von Einzelheften evtl. auf Verzeichnung am Ob-Satz verzichten

Auf Interesse stieß bei den Teilnehmern, welche Datenbanken abgefragt werden, um sicherzustellen, dass ein Werk noch nicht digitalisiert vorliegt.

Frau Raatz verschickt per E-Mail die Information an die Liste der AG.

In der Diskussion wurde darauf hingewiesen: Wenn Exemplardaten doppelt vorliegen (manueller Satz der Bibliothek + automatisches Lizenzexemplar), kann im OPAC die Anzeige des eigenen Exemplars unterdrückt werden (über Selektionscode).

TOP 8: Verschiedenes

8.1. Kurzbericht Frau Clemens, Vortrag Herr Dörner auf der Buchmesse zum Statistik-Kooperationsprojekt HeBIS / ReDI

Frau Clemens berichtet, es habe sich eher um ein informatives Gespräch im kleinen Kreis gehandelt. Die Vortragspräsentation von Herrn Dörner wird als Papierkopie verteilt.

8.2. LBS4

Da sich in diesem Bereich weiterhin nichts tut, wird beschlossen, den Punkt von der Tagesordnung zu nehmen.

8.3. Stand von Shibboleth in Hessen

Frau Dächert bringt den Punkt ein - auf Wunsch von Frau Müller (HS Darmstadt), die sich für den Stand der Shibboleth-Einführung in Hessen interessiert. Shibboleth wird nur von der UB Frankfurt betrieben, Frau Clemens berichtet über den Einsatz vor Ort.

Da einige Fragen ungeklärt bleiben, wird Frau Gräf Herrn Dörrer zu einem kleinen Vortrag zum Thema zu nächsten Sitzung einladen.

8.4. Einblenden von Readme-Text im OPAC

Frau Groth sieht die Notwendigkeit, von bestimmten Links aus dem OPAC eine "Zwischenseite" einzublenden und fragt nach der möglichen Realisierung. Pauschale Hinweise zu bestimmten Produkten oder ein Anmeldeschirm wird auch von anderen Bibliotheken genutzt. Die AG-Teilnehmer verweisen Frau Groth an die Lokalsystembetreuung, die eine solche Infoseite abhängig von gewissen Selektionskriterien wie lokale Schlüssel, einbauen könne.